

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 30

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

machung fiel in Berücksichtigung Personalbestand und Angabe der beim Eintritt nöthigen Personaltransporte, Munitionsbestand mit bezüglichem Rapport, Pferdebestand mit Controlle, Corpsausrüstung und deren Vertheilung auf die Einheit. Die benötigte Zeit zur Organisirung u. s. w. Der Aufmarsch konnte rationell nur an einem supponirten Beispiele gezeigt werden und die Situation war: Ein der Schweiz feindliches Corps rückt von Basel mit Umgehung des Schwarzwaldes auf der Straße Basel-Waldshut-Schaffhausen-Singen vor, um die Bahnlinie Singen-Donaueschingen-Ulm zu gewinnen. Die VI. Division wird mobil gemacht und erhält den Auftrag, den Durchmarsch des Feindes zu verhindern und jedes weitere Vordringen zu hemmen. Zu ihrer Unterstützung wird auf der Linie Waldshut-Kaiserstuhl die V. Division zusammengezogen. — Hr. Bluntschli hatte nun die von sämmtlichen Waffengattungen eingegangenen Lösungen zusammengestellt und dem Sammelortum einen frischen Guß verliehen. Dieses Gesammtbild legte die nach Zeit und Raum erwachsenden großen Schwierigkeiten der Mobilmachung einer Armeedivision klar dar, und zeigte andererseits wie sich die einzelnen Kräfte allmählig ruhig geordnet und rasch zu einer Gesammtkraftentwicklung entfalten. Nicht weniger Interesse bot die Aufstellung und Vertheilung der einzelnen Truppeneinheiten, wobei Hr. Bluntschli strenge an dem Grundsatz festhielt, einen Körper, namentlich ein etwas ungeschicktes Terratin, nicht ohne Noth von Anfang zu verzerren. Der Dekussion, an der sich die H. Oberst Gless, Am Rhyn-Gefner, theilnahmen und der unser Stabschef, Oberstl. Bühler, willkommen auf das vorliegende Thema bezügliche Mittheilungen aus dem Generalsstabesurtheil beiseite, wäre durch das Referat ein weites Feld geöffnet gewesen, sie wurde jedoch in Anbetracht der vorgerückten Stunde etwas beschnitten. Noch wurde beschlossen, vom Verein aus mit einer Petition an das Militärdepartement zu gelangen, bezüglich Erlass einer Verordnung zur Regulirung der Grundsätze bei der Entlassung von Ueberzähligen, da hier ganz verschiedene Ansichten obwalten, ebenso wegen Herausgabe einer tabellarischen Uebersicht der Corpsausrüstung jeder taktischen Einheit. Zum Präsidenten wurde Oberstl. Escher, zum Vicepräsidenten Oberstl. Schweizer und als nächster Versammlungsort Zürich bestimmt.

Die Stimmung an der Tafel war eine etwas gedrückte; warum wohl? Nicht weil nach wunderschöner Fahrt auf dem Zürichersee nun mittelwellige Regenschauer an die Fenster jagten, sondern unter dem Eindruck der beschämend geringen Theilnahme, und wir können nicht umhin, dem Gefühle des Misanthropen jetzt noch an dieser Stelle Ausdruck zu geben. Allerdings hat der Divisionsverein mit innern und äußern Schwierigkeiten zu kämpfen; — aber wenn von 635 Mitgliedern 54 Mann ersetzten, so ist dies bemüht für diese und noch mehr für die Referenten. Vor Allem aus wäre eine bessere Vertretung der 13 Bataillonsstäbe, des eigentlichen Kerns unserer Vereinsbestrebungen, wünschbar und am Platze gewesen und, den Kameraden von Schwyz zuliebe hätte man die Versammlung nach Wädenswil verlegt und doch erschien kein Einziger; wer einem Verein angehört, sollte sich wohl demselben einmal im Jahre widmen können, sei es aus belehrendem Interesse, das hier reichlich Nahrung fand, sei es aus kameradschaftlichen Rücksichten. Dem abtretenden Präsidenten, Hr. Oberst Bluntschli, für seine umfassende Arbeit den wärmsten Dank!

(N. 3. 3.)

U n s l a n d.

Frankreich. Um das Andenken an den am 11. Mai zu Versailles gestorbenen Commandanten von Belfort, Oberst Denfert-Rochereau, zu ehren und um das Gedächtniß an die von ihm dem Lande geleisteten hervorragenden Dienste zu verewigen, ist durch Präsidialdekret vom 15. Mai beschlossen worden, daß das bis herige Fort Bellevue bei Belfort fortan den Namen „Fort Denfert-Rochereau“ zu tragen habe.

Italien. Wie vor einigen Jahren sich in Italien eine lebhafteste Bewegung für Befestigungsanlagen kund that und zahllose Schriften für neue Fortifikationen, z. B. bei Strabella, Bologna u. s. w. plädirten, so macht sich jetzt in gewissem Sinne eine

entgegengesetzte Bewegung bemerkbar — man will die Arme oder Theile derselben nicht mehr in Festungen einschließen, man will die Bewegungen derselben begünstigen und beschleunigen und plädirte von militärischer Seite eifrig für den Bau von Eisenbahnen. Bei der eigenthümlichen, langgestreckten Gestaltung des Landes mit den beiden Bahnen längs der östlichen und westlichen Küste, die von einem die See beherrschenden Gegner leicht an verschiedenen Stellen unterbrochen werden können, bilden Eisenbahnen freilich für Italien bezüglich der Vertheidigungsfähigkeit ein Lebenselement, namentlich sind zahlreiche Querverbindungen der Küstenbahnen von höchster Wichtigkeit. General Franti hat diesem Gedanken Ausdruck gegeben, indem er sagte, man müsse über den Rücken des Appennin so viele Bahnen führen, daß er mit den schwarzen Streifen dem Rücken eines Zebra gleiche. Eine große Zahl von Schriften bezugten die Lebhaftigkeit der Bewegung. So erschienen z. B. Attilio Vellini: *Sull'ordinamento delle nostre ferrovie alla frontiera svizzera.* — *Considerazioni militari sull' allacciamento ferroviario della rete toscana colla rete padana.* Lettere del maggiore A. Massa. — *Le ferrovie ed il reggimento ferroviari nell' esercito germanico per Giuseppe Donesana, capitano und mehrere Andere.* (M. R.)

V e r s h i e d e n e s.

— (K. M. Freiherr Josef Philippovic, commandirender General der Occupationstruppen.) K. M. Baron Philippovic ist der Sohn eines k. k. Hauptmanns des früher bestandenen Licaner Grenz-Regiments Nr. 1. Die Philippovics waren vor der türkischen Invasion und Eroberung in diesem Lande Grafen. Sowohl der K. M. Josef, als dessen Bruder K. M. Franz Philippovic — gegenwärtig commandirender General in Agram — sind römisch-katholischer Religion. Josef oder der ältere Bruder, wurde in der Tullner Pionnierschule, Franz der jüngere Bruder in der Grazer Cadetten-Compagnie militärisch erzogen. Ersterer trat schon frühzeitig in den Generalsstab, wurde im Feldzug gegen Ungarn 1848—49 Flügeladjutant des Banus von Croaten, Grafen Jellacic, commandirte im Feldzuge von 1859 eine Brigade im 8. Corps unter K. M. Benedek, an deren Spitze er sich in der Schlacht bei S. Martino (Solferino) auszeichnete. Im Feldzuge von 1866 gegen Preußen war K. M. Josef Freiherr Philippovic der ad latus des K. M. Grafen Thun-Hohenstein, Commandanten des II. Armeecorps, in welcher Eigenschaft er die Schlacht von Königgrätz und das Treffen von Blumenau mitmachte. Nach dem Kriege von 1866 zum Truppen-Divisions-Commandanten in Wien ernannt, wurde Philippovic bald nach Innsbruck als Divisionär und Commandant der Landesvertheidigung von Tirol übersetzt. In dieser Stellung blieb er nicht lange, denn seine Ernennung zum Landes-Commandirenden in Mähren brachte ihn nach Brünn und von hier als commandirenden Generalen in Böhmen nach Prag.

— (Der Balkanübergang des General Gurko im December 1877.) (Schluß.) Früh am Morgen des 21. December rückte ich die ganze 1. Garde-Infanteriedivision, das Koslowische Infanterieregiment und die Garde-Jägerbrigade auf Sofia. Ich wußte, daß ziemlich bedeutende Streitkräfte in dieser Stadt versammelt waren; später erfuhren wir, daß es 25 Tausend gewesen. Die Türken mußten von hier vertrieben, die Stadt besetzt und so unsere Kommunikationslinie sicher gestellt werden. Außerdem hoffte ich, in Sofia mich noch einer mehr oder weniger großen Menge von Vorräthen zu bemächtigen.

Die Regimenter Preobrajensk und Jmailow marschirten unter dem Befehl des General Rauch zuerst ab, dann folgte das Koslowische Regiment und die Garde-Jägerbrigade. Das Regiment Semenow und das Garde-Jägerregiment halfen der Artillerie beim Herabsteigen von den Bergen und konnten erst am folgenden Tage ihren Marsch fortsetzen.

Die Colonne des General Rauch verließ Tschakoff am Morgen des 21. December um 2 Uhr und erreichte gegen Abend die große Brücke über den Isker beim Dorfe Brackvno. Man fand